

λέγεις ὅτι βασιλεύς εἰμι, ἐγὼ εἰς τοῦτο γεγέννημαι ... *Dass ich (ein) König bin, sagst du, ich jedoch ...*

3. Matthäus und Lukas zeigen, dass dieser Satz über das Schweigen Jesu zu dem Stoff gehört, der den Synoptikern vorlag. Wenn außerdem noch ein erheblicher Teil der Überlieferung des Markus diesen Satz enthält, sollte kein Zweifel erlaubt sein, dass der Satz auch zum ursprünglichen Text des Markusevangeliums gehört. Es ist dies eine grundsätzliche Frage neutestamentlicher Textkritik (vgl. 1,40 und 14,62). Es ist einfacher, das Fehlen dieses Satzes in einem Teil der Überlieferung des Markus als ein Schreiberversehen zu erklären als die Frage zu beantworten, aus welcher Quelle Matthäus und Markus diesen Satz genommen haben, wenn nicht aus der gemeinsamen Quelle der drei Synoptiker.

Die Anhänger der Zwei-Quellen-Hypothese schließlich müssten erklären, woher Matthäus und Lukas diesen Satz genommen haben, wenn sie ihn nicht bei Markus vorfanden. Es ist zweifellos einfacher anzunehmen, dass ein Stück (in einem Teil der Überlieferung) des Markus-Textes verloren ging, als zu erklären, aus welcher Quelle – die Markus nicht vorlag – die beiden anderen Synoptiker dieses Textstück übernommen haben könnten.

4. Wie es zum Verlust von ... αὐτὸς δὲ οὐδὲν ἀπεκρίνατο kommen konnte, mag die folgende Schreibung des Textes in Form einer Kolumne mit Zeilen von ungefähr 21 bis 23 Buchstaben veranschaulichen, wie sie in der Überlieferung vorkommt. Die Übereinstimmungen, die zu Les- und Schreibfehlern geführt haben können, sind in Majuskeln geschrieben:

1	ΑΥΤΟΣ ΔΕ ΟΥΔΕΝ ΑΠΕΚΡΙΝΑΤΟ	22
2	ο ΔΕ ΠΙΛΑΤΟΣ ΠΑΛΙΝ ΕΠΗΡΩΤΑ	22
3	ΑΥΤΟΝ ΟΥΚ ΑΠΟΚΡΙΝΗ ΟΥΔΕΝ	21
4	ΙΔΕ ΠΟΣΑ ΣΟΥ ΚΑΤΗΓΟΡΟΥΝ Ο ΔΕ	23
5	ΙΣ ΟΥΚΕΤΙ ΟΥΔΕΝ ΑΠΕΚΡΙΘΗ	21

Aber auch wenn man eine Handschrift mit solcher Zeileneinteilung nicht annimmt, weist der Text genügend Anlässe zu Schreiberversehen auf.

15,12

Τί οὖν θέλετε ποιήσω ὃν λέγετε τὸν βασιλέα τῶν Ἰουδαίων

Lit.: Metzger ad l.

Der Text hat mit (a) θέλετε und (b) ὃν λέγετε als überliefert zu gelten:

1. Es ist nicht erkennbar, was eine Hinzufügung von (a) θέλετε und (b) ὃν λέγετε verursacht haben könnte, wenn sie nicht Teil des originalen Textes wären.
2. Der Verlust dieser Worte, wenn sie Teile des originalen Textes sind, ist durch Homoioteleuton leicht zu erklären. Es müsste in diesem Fall in jenem Teil der Überlieferung, der (a) bewahrt hat, (b) fehlen, und umgekehrt. Ein Beweis der Richtigkeit dieser Vermutung liegt darin, dass ein identischer bedeutender Teil der frühen Überlieferung (a) bewahrt und (b) nicht, bzw. (a) nicht bewahrt, aber (b).